

Rose und Scorpius

Auch wenn die Eltern machmal bissl blöde sind, muss das noch lange nicht auf die Kinder abfärben

Von Emmett-the-Cullen

Kapitel 12: Wer mit wem und wie und was

So, hier also ein neues Kap bei Rose und Scorpius.

An dieser Stelle ein fettes Dankeschön an alle meine lieben und fleißigen Kommischreiber, die mich immer wieder aufs neue motivieren.

das kap ist jetzt das bisher längste, ist mir so aufgefallen ^__^

ich wünsche euch dann also mal viel Spaß beim lesen!!

glg abgemeldet

Unruhig tigerte Albus durch sein Zimmer. Er verstand noch immer nicht so richtig, was da bei ihm zu Hause im Wohnzimmer gerade abgegangen war. Da war es auch nicht sonderlich hilfreich, dass Rose und Scorpius auf seinem Bett saßen und still vor sich hin starrten.

“Nun sagt doch mal was!”, rief er aufgebracht. Albus fühlte sich, als hätte er zu viele Muntermachtränke aus Onkel Georges Angebot getrunken.

“Und was sollen wir sagen?“, fragte Scorpius trocken. “Ich meine, es ist kompliziert, egal, um was es jetzt geht.”

“Wie um was es jetzt geht?“ Man konnte die Fragezeichen über Albus’ Kopf förmlich sehen.

“Na ich meine die Aufgabe, die sie uns allen gestellt haben, dann die Familien, die jetzt zusammen arbeiten müssen, dann muss alles klappen, was wir machen, sonst haben wir ein Problem! Und dann müssen wir auch noch alles vor Außenstehenden geheim halten. Also, wozu soll ich jetzt was sagen?“

Man sah Albus an, dass ihm der Kopf rauchte. “Ich wollte eigentlich nur, dass ihr mir sagt, dass die ganze Sache total verrückt ist!“

“Die ganze Sache ist total verrückt!“, meinten Rose und Scorpius im Chor und grinsten sich an.

Genervt stöhnte Albus auf. “Könnt ihr das nicht lassen? Ich weiß ja, dass ihr wie eine einzige Person seid und dass man euch kaum auseinander bekommt, aber bitte! Wenigstens die Ferien nicht! Ich flehe euch an!“ Ein wenig erschöpft ließ er sich neben

Rose fallen, die ihn noch immer lächelnd über den Arm strich.

“Also wegen dem, was unten besprochen wurde.”, fing Scorpius an. “Ich finde, die Idee, dass gerade unsere Familien zusammenarbeiten allen, ist ziemlich gewagt, wobei es aber auch was hat, wenn man bedenkt, wo die Stärken der einzelnen Personen liegen, oder? Ich bin mal gespannt, wer mit wem zusammen arbeitet, denn so wie es klang, werden wir sozusagen an verschiedenen Sachen arbeiten, oder?” Fragend zog er eine Augenbraue nach oben und musterte seine Freunde.

“Na direkt hat er das aber nicht gesagt. Er meinte eher, dass wir alle zusammen im Team arbeiten werden.” Rose hatte ihren Kopf schief gelegt und sah ihn mit gerunzelter Stirn an.

“Also mir wäre es ehrlich gesagt viel lieber, wenn wir Gruppen bilden können und dann verschiedene Aufgaben erledigen. Am Ende macht sonst jeder das selbe und was anderes bleibt auf der Strecke.” Er fuhr sich durch seine Haare und schaute beide so an, als würde er ihre Zustimmung erwarten.

“Ich denke, wir werden schon noch erfahren, wie was ablaufen wird. Zumal wir das ja nicht alles an einem tag geregelt bekommen. Sie meinten ja, dass wir nun jede Ferien miteinander verbringen werden. Und die haben wir nicht allzu oft.” Rose hatte Recht. Das wussten die Jungs, aber irgendwie wollten sie etwas gegen dieses Rumsitzen und jetzt warten machen. Und wenn es nur um Thesen aufstellen ging.

“Wie kommt es eigentlich, dass gerade unsere Familien zusammenarbeiten sollen? Nicht, dass ich was dagegen hätte, aber es verwundert mich schon ein wenig, wenn ich ehrlich bin.” Albus hatte da ein Thema angeschnitten, über das sich auch die anderen beiden schon ihre Gedanken gemacht hatten.

“Opa hat doch vorhin gesagt, dass die Kombination unserer Fähigkeiten ausschlaggebend ist. Und dass wir nur so etwas erreichen können. Wobei ich es auch mehr als lustig finde, dass sie gerade uns zusammengewürfelt haben. Ich meine, wenn man die Vergangenheit betrachtet.” Ein schwaches Lachen kam von Scorpius, bevor er fortfuhr. “Wobei die Vergangenheit ja eigentlich nicht mehr wichtig ist. Vor allem jetzt in dieser Situation nicht.”

Albus und Rose nickten.

Doch bevor einer noch etwas dazu erwidern konnte, plopte es und die Hauselfe der Potters stand im Zimmer. “Die Herrschaften sollen bitte hinunter in die Küche kommen. Die Aufgaben sollen verteilt werden.” Und schon war sie wieder verschwunden.

Seufzend erhob sich Rose und streckte den Jungs ihre Hände entgegen, die sie auch ergriffen und sich hochziehen ließen.

“Gut. Setzt euch. Wir haben jetzt die Aufstellungen fertig.” Arthur hatte eine Rolle Pergament in der Hand und wartete, bis alle einen Platz gefunden hatten.

“Ich habe euch in verschiedene Gruppen eingeteilt. Auch wenn wir vorhin vom Team gesprochen haben, hat Lucius recht, wenn er meint, dass es sinnvoller wäre, wenn wir Gruppen bilden, die sich um die einzelnen Gebiete kümmern, denn so ist dann gewährleistet, dass alles abgedeckt ist, was zu machen ist. So, also fangen wir mal an.” Er rollte das Pergament auf und begann vorzulesen.

“Harry und Ginny werden sich um Schutzwallzauber für sämtliche Bahnhöfe kümmern. Draco und Astoria übernehmen die Winkelgasse und alle ihre Zugänge. Lucius und ich werden uns um die Häuser der Magier kümmern, während Molly und Narzissa sich um die Zugleise und Züge zu den einzelnen Schulen bemühen.

Albus und Hugo, ihr werdet Sprüche suchen, die unsere Zauber festigen. Rose und

Scorpius werden nach Zaubern suchen, die unsere Wälder und Schutzgebiete, wie die Drachenreservoirs schützen und verstecken. Des weiteren suchen Hermine und Ron nach möglichen Ursachen für die Lockerung der Zauber, damit wir das Problem nicht so schnell wieder haben. Und zu guter letzt noch James und Lily. Ihr beiden kümmert euch um die Archivierung aller Abläufe. Was ich damit meine, ihr werdet alle Zaubersprüche oder das, was notwendig war, aufschreiben. Und mit Zaubern versehen, dass außer uns niemand lesen kann, was auf den Pergamenten zu lesen ist. Solange, bis alles abgeschlossen ist. Dann werden wir diese Zauber ändern und dem Ministerium in irgendeiner Art und Weise zugänglich machen, falls sie mal wieder in so eine Situation kommen, was ich allerdings nicht hoffe. So, ich gebe euch noch einzelne Hilfestellungen und ihr werdet nach den Ferien anfangen, in allen möglichen Quellen nach Lösungen zu suchen. In den nächsten Tagen werden Lucius und ich noch beim Ministerium sein und weitere Einzelheiten klären, die wir euch, falls nötig noch mitteilen werden. Ansonsten genießt die letzten freien Ferien in nächster Zeit." Er nickte, als er seinen Vortrag beendet hatte, noch einmal allen zu und sah dann zu Lucius, der jedem Zettel gab, wo die Aufgaben verteilt waren. "Ihr könnt uns jederzeit eine Eule schicken, wenn ihr Schwierigkeiten habt. Und wenn ihr eine Möglichkeit gefunden habt, wie eines der Probleme behoben werden kann, dann werdet ihr zu Arthur oder zu mir flohen, das ist bereits alles mit McGonagall abgesprochen."

"Noch Fragen?", wollte Arthur wissen.

"Ja, ich hätte eine. Werden wir die Ferien jetzt immer hier verbringen? Oder auch mal wo anders?" Es war klar, dass Albus darauf abzielte, mal ein anders And zu sehen, doch Arthur meinte nur grinsend: "Nein, die nächsten Ferien werden wir in Malfoy Manor verbringen."

Ein überraschter Ausdruck huschte über Scorpius' Gesicht und er sah seinen Vater fragend an, der nur zustimmend nickte. Nicht, dass das Manor nicht groß genug wäre, aber es überraschte ihn maßlos, dass sein Vater die Türen seines Hauses für die Familien öffnete, die er doch so abgrundtief hasste und verabscheute.

Die Erwachsenen hatten sich alle zurückgezogen und so saßen die Kinder allein im Wohnzimmer. "Wenn ihr mich fragt, wird sich trotz allem nichts ändern.", sagte Albus in die seit einiger Zeit andauernden Stille.

"Wie meinst du das? Denkst du echt, wir werden nichts finden, was uns weiter helfen kann?" Lily sah ihren Bruder ein wenig erschrocken an.

Verwirrt erwiderte er ihren Blick und schien nicht zu wissen, worauf sie hinaus wollte. James lachte: "Ich glaube, dass ihr gerade irgendwie aneinander vorbei redet. Wie so oft, wenn ich das mal anmerken darf."

Beide sahen ihn finster an und Lily sagte: "Ich meine, was ja schließlich logisch ist, die Zaubersprüche und so für das Verstecken unserer Welt."

"Und ich meine das Verhältnis zwischen unseren Familien.", erklärte Albus mit einem Seitenblick auf Scorpius, der nur traurig nickte. "Ich glaube, da hast du recht, Alter. Die werden sich nie grün werden, egal, was da kommen wird. Sie werden sich immer hassen und verachten und aus dem Weg gehen. Und sie werden sicher noch in hundert Jahren gegeneinander sein. Ich wüsste echt nichts, was das ändern sollte.", stimmte Scorpius seinem besten Freund zu.

"Ja, vor allem hätten sie die Gruppen anders einteilen können, aber nein, natürlich haben sie es so gemacht, dass jeder mit demjenigen zusammenarbeitet, der am wichtigsten für einen ist.", schnaufte Lily.

Albus allerdings fing an, zu lachen. "ja, ist klar, deshalb arbeite ich auch mit Hugo

zusammen, du mit James und Rose und Scorp, ist klar Lily, ist klar.“

Dass Lily aber den Nagel auf den Kopf getroffen hatte, sagte Rose ihrem Lieblingscousin nicht, denn sie hätte mit niemand anderem zusammenarbeiten wollen, als mit ihm.

“Ich finde, die Einteilungen ergeben aber wirklich Sinn. Schließlich sind Rose und ich Jahrgangsbeste, du und Hugo kennt euch schon ewigkeiten und Lily und James sind Geschwister, die sich nur ansehen müssen und schon wissen, was der andere denkt. Und ihr habt vergessen, dass unserer Großeltern familienübergreifend miteinander arbeiten.“

Auch wenn Rose wusste, dass Scorpius recht hatte mit dem, was er eben sagte, versetzte es ihr irgendwie doch einen gewaltigen Stich ins Herz, dass er ihre Teambildung auf die schulischen Leistungen reduzierte.

Mit einem dicken Klos im Hals stand sie auf, strich sich ihren Rock glatt und meinte: “Ich geh jetzt schlafen. Gute Nacht.“ Schon war sie aus dem Zimmer verschwunden.

“Was war das denn?“, fragte Hugo ein wenig verwundert. Normalerweise machte Rose solche Abgänge immer dann, wenn sie nicht diskutieren wollte oder sich unwohl fühlte, denn Zeit zum Schlafen war noch lange nicht, vor allem nicht wenn man Rose Weasley hieß. Jeder, der sie kannte, wusste, dass sie bis spät in die Nacht las, um zu lernen. Und sie brauchte auch nicht so viel Schlaf.

“Vielleicht hat sie ihre Tage.“, grinste Albus, wofür er von Scorpius sofort eine Kopfnuss kassierte.

“Vielleicht ist sie ja auch einfach nur müde und will schlafen gehen. Mal ehrlich, niemand von uns hätte wohl gedacht, dass der heutige Tag so eine Wendung nehmen würde, oder?“, verteidigte Scorpius seine beste Freundin.

Im Stillen war er so glücklich, dass er mit ihr zusammenarbeiten durfte, dass er am liebsten Bäume ausgerissen hätte, aber das konnte er unmöglich zeigen. Zumal sie sicher nicht mehr ein Team mit ihm bilden wollen würde, wenn sie wüsste, was mit ihm in letzter Zeit los war und dass er sie nicht mehr nur als beste Freundin sondern auch als Frau sah, zu der sie sich langsam aber sicher entwickelte.

“Guten Morgen!“ Müde ließ sich Albus neben Scorpius nieder, der neben seinem Vater saß und frühstückte. Er ließ sich von Scorpius einen Kaffee eingießen, den er genüsslich austrank und sich dann erst mal ein Brötchen zurecht machte.

“Guten Morgen.“, meinten auch die Malfoys.

Albus war der Einzige in diesem Haus, der sich einen von den Malfoys akzeptierten Freund ihres Sohnes nennen durfte. Deshalb hatte er auch keine Scheu, sich mit Draco zu unterhalten.

“Wer hat eigentlich die Entscheidung getroffen, wer mit wem zusammenarbeitet?“, fragte Albus mit vollem Mund und sah ihn an.

Draco zuckte mit den Schultern und antwortete: “Also mein Dad meinte, dass die Ehepaare prinzipiell zusammenarbeiten. Und er und Arthur wegen der Arbeit. Bei euch wussten wir nicht, wie wir es machen sollten, also haben wir lose geschrieben und dann gezogen. So sind die Zusammenstellungen gekommen. Wieso fragst du? Gefällt dir deine nicht?“ Ein leichtes Lächeln huschte über Dracos Gesicht, das erste, was Albus bei ihm in den letzten Tagen gesehen hatte, wenn er ehrlich war.

“Ich habe mich nur gewundert, dass Scorp und ich nicht zusammen ein Team bilden, das ist alles.“ Draco nickte verstehend. Auch ihn machte die Vorstellung, dass er nun mit der Tochter vom Wiesel zusammenarbeiten sollte, etwas kirre. Konnte man nur

hoffen, dass sie sich nicht zu blöd anstellte und Scorpius Recht behielt, was den Verstand des Mädchens anging. Denn laut seiner Erzählungen kam sie da ganz nach ihrer Mutter, wozu er dem Mädchen im Stillen nur gratulieren konnte. Trotz allem war und blieb sie die Tochter des Wiesels und Superstreber Granger.

Wenn es der Zaubererwelt helfen würde, dass sie ein wenig ihrer Zeit miteinander verbrachten, würde ihn das nicht stören, schließlich kannte er seinen Sohn und wusste, dass er ein vernünftiger Junge war, der wusste, wo sein Platz war und was von ihm erwartet wurde.

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen, als eben jenes Mädchen die Küche betrat und fragte, ob jemand etwas aus der Winkelgasse benötigte, weil sie jetzt dort hin flohen würde. Draco und Albus schüttelten den Kopf, während Scorpius sich erhob und meinte: "Warte kurz, ich komm mit, ich muss in den Buchladen, zu Gringotts und in den neuen Quidditchladen. Und ich muss noch mal bei deinem Onkel vorbeischaun." Ein Grinsen huschte über sein Gesicht, was Rose nur aufstöhnen ließ. "Dann nimm doch diesmal bitte die Dachse aufs Korn oder die Raben, aber lass dieses Jahr bitte bitte Gryffindor in Frieden, ja?"

Scorpius schüttelte nur den Kopf, während er zu seinem Mantel griff und Rose Richtung Kamin schob. Sie wollte gerade nach dem Flohpulver greifen, als er ihre Hand runterdrückte, sich neben sie stellte, einen Arm fest um sie legte und nun selbst nach dem Pulver griff und mit ihr in die Winkelgasse verschwand.

Im Tropfenden Kessel war die Hölle los. Unmengen von Zauberern und Hexen schienen heute ihre Besorgungen machen zu wollen und genehmigten sich nun ein Butterbier oder einen Feuerwhisky im Pub.

Ein wenig genervt wegen der Fülle zog Scorpius Rose hinter sich her ins Freie, wo sie tief Luft holend stehen geblieben waren.

Er drehte sich zu ihr und strich ihr eine Strähne, die sich aus ihrem Zopf gelöst hatte, hinter das Ohr. "O willst du als erstes hin? Oder willst du getrennt gehen?" Fragend sah er sie an und hoffte, dass sie nicht bemerkte, wie aufgeregt er war, weil sie endlich, seit Ewigkeiten mal wieder alleine waren. Rose schüttelte lächelnd ihren Kopf und meinte: "Ich richte mich da voll und ganz nach dir. Ich muss zu Madame Malkins und zu Olivander. Dann wollte ich noch mal in die Apotheke und zu Gringotts und dem Buchladen wollte ich auch noch." Entschuldigend sah sie ihn an, doch es schien ihn nicht im geringsten zu stören, dass sie so viel zu erledigen hatte.

"Dann also zuerst zu Gringotts, würde ich sagen.", meinte Scorpius und zog sie an der Hand hinter sich her.

Rose schoss augenblicklich die Röte ins Gesicht. Er hielt ihre Hand. In der Öffentlichkeit. Noch nie hatte er so was getan. Sicher, sie waren schon manchmal in Hogesmeade zusammen unterwegs gewesen und er hatte auch schon einige Male seinen Arm um sie gelegt, aber dort kannte ja auch jeder die beiden und wusste, dass sie befreundet waren. Doch sie entzog sich ihm nicht und ließ ihn gewähren. Sie beschleunigte ihre Schritte und als sie endlich gleichauf mit ihm war, genoss sie einfach nur noch das Gefühl, dass seine Berührungen bei ihr auslösten.

Sie brauchten nicht lange, bis sie bei der Bank waren, doch bevor sie sie betreten konnten, stoppte Scorpius auf einmal und fragte erschrocken: "Was um alles in der Welt ist das?"